



# Wertebildung in der Elementarpädagogik

16. September 2021, Workshop 3

Referat Elementarbildung und Kinderbetreuung

**Michaela Winkelmeier-Wimmer, MA ECED**

[michaela.winkelmeier-wimmer@salzburg.gv.at](mailto:michaela.winkelmeier-wimmer@salzburg.gv.at)

# WS 3: Können Werte in der Bildungs- und Arbeitsdokumentation abgebildet werden?

- Am Beispiel der BADOK.  
Bildungs- und Arbeitsdokumentation Land Salzburg



# Werte? Werte!

- Sind Werte notwendig?
- Wenn ja, warum und welche?
- Beispiel Reggio Pädagogik

# UN Kinderrechtskonventionen

Österreich gehört zu jenen Ländern, welche die UN Kinderrechte am ersten Tag, dem 26. Jänner 1990, unterzeichneten.

## Agenda 2030

# Werte in der Literatur

- „Humans are a highly social and co-operative species“ (Thomas E. Currie „How the Dual Inheritance of Genes and Culture Shapes Behaviour“ 2019)
- Im Gegensatz dazu steht die Meinung vieler: „Es liegt in der Natur des Menschen - er ist egoistisch, aggressiv, unsolidarisch, xenophob, pessimistisch, machthungrig und kann einfach nie genug bekommen.“ (Markus Hengstschläger, „Die Lösungsbegabung“, 2021)

???

- Die Genetik beweist, dass der Mensch weder genetisch ausschließlich gut oder schlecht ist. Der Mensch ist nicht auf seine Gene reduzierbar.
- Weitekamp & Keller, 2019: „Animal behaviour is often complex and is affected by genes, experiences, and the environment.“
- Spork, 2020, sagt, dass unsere Gene darauf programmiert sind mit der Umwelt zu kommunizieren. Und dies sollte für uns eine große Motivation sein, denn wir können unser Leben selbst in die Hand nehmen. Da wir einen Teil unserer Prägung sogar vererben, besteht auch die Möglichkeit die Persönlichkeit, die Lebensqualität und Gesundheit unserer Kinder und Enkel zu beeinflussen.

- Der Historiker Rutger Bregman untermauert, anhand zahlreicher historischer Beispiele, in seinem Buch „Im Grunde gut: Eine neue Geschichte der Menschheit“ (2020), dass der Mensch eigentlich gut ist.
- Das bedeutet nicht, dass der Mensch uneingeschränkt gut oder schlecht ist, sondern, dass wir beides vereinen und uns bewusst entscheiden können und sollen.

# „Der mutige Mensch“

Hengstschläger, 2021, „Die Lösungsbegabung“

„ Der Mensch wäre also ein grundsätzlich sehr soziales, vernunftbegabtes Wesen. Und gerade in unserer heutigen Zeit braucht es Menschen, die sich einbringen. Man darf sich dabei nicht von Aussagen wie >Mein Beitrag ändert ohnedies nichts<, >Die anderen werden es schon richten<, oder >Der Mensch ist halt genetisch so<, niemals abhalten lassen. Es braucht mutige Menschen die neue Wege gehen und durch Kooperation Veränderungen bewirken wollen.“ (S.115)





# Meine 3 wichtigsten Werte für die EP



- Geolino Unicef Kinderwertemonitor 2014  
Befragung: 1012 sechs- bis 14jährige Kinder und deren Eltern
- [geolino-unicef-kinderwertemonitor-2014-data.pdf](#)



# Werte leben, Werte bilden

Voraussetzung:  
Erarbeitung im pädagogischen  
Team, konkrete Umsetzung im  
Alltag.

Wenn ja, dann sollte dies  
auch in der Bildungs- und  
Arbeitsdokumentation dar  
gestellt werden.

# Bildungs- Rahmen- Plan

- Wirklich nur im Bereich Ethik und Gesellschaft?
- Oder auch in anderen Bereichen?
  - Emotionen und soziale Beziehungen?
  - Sprache und Kommunikation?



# Werte in der Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung

- Kennen der gesetzlichen Vorgaben und des Auftrags an die Pädagog\*innen.
- Sich der eigenen Werte und Normvorstellungen bewusst werden.
- Austausch im Team (Teambesprechung, Team-Tag mit Themenschwerpunkt, Team-Klausur)
- Die wichtigsten Werte in der Konzeption beschreiben und festhalten.  
Stichwort: Erziehungsziele



Ist die Grundlage für die weitere pädagogische Arbeit.  
Stichwort: Handlungsziele

Erkennen und ausgestalten der **Vorbildrolle**.

**„Werte kann man nicht lehren, sondern nur vorleben“** Viktor Frankl

# Werte im pädagogischen Alltag

„Die Menschen glauben den Augen mehr, als den Ohren.  
Lehren sind ein langweiliger Weg,  
Vorbilder ein kurzer, der schnell zum Ziel führt.“

Seneca (römischer Dichter und Philosoph)



# Werte im pädagogischen Alltag

- Beobachten
- Beschreiben
- Reflektieren
- Dokumentieren

# Schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation

## BADOK

Schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation



Das Entwicklungsportfolio



Handbuch, Leitfaden  
Eltern-Informationsblatt  
Lernthemenspirale

Gruppenname	Zeitraum	Gruppe	Lehrperson
Ergebnisse und wesentliche Beobachtungen	Wissens- und Fertigkeiten	Werte und Einstellungen	
Erkenntnis- und Bewusstseinsentwicklung und kognitiver Kompetenzen	Interaktion und Sozialverhalten	Alphabetik	
Beobachtung und Gestaltung	Reflexion und Gestaltung	Reflexion und Gestaltung	

Reflexion und Gestaltung
Reflexion und Gestaltung
Reflexion und Gestaltung
Reflexion und Gestaltung
Reflexion und Gestaltung
Reflexion und Gestaltung
Reflexion und Gestaltung
Reflexion und Gestaltung
Reflexion und Gestaltung
Reflexion und Gestaltung
Reflexion und Gestaltung

Gruppenblatt & Reflexionsblatt



# BADOK für Alle!

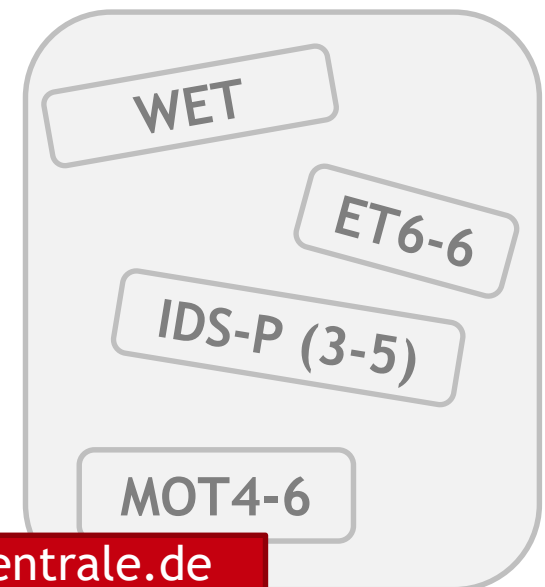
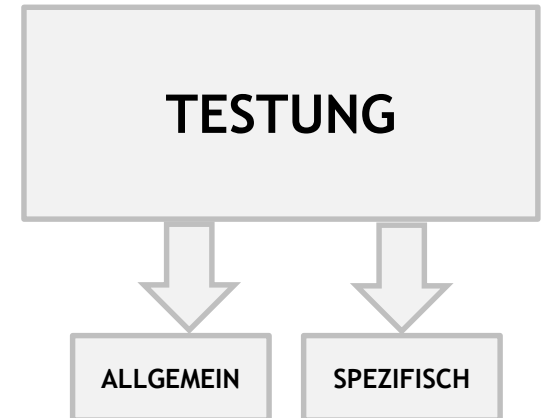
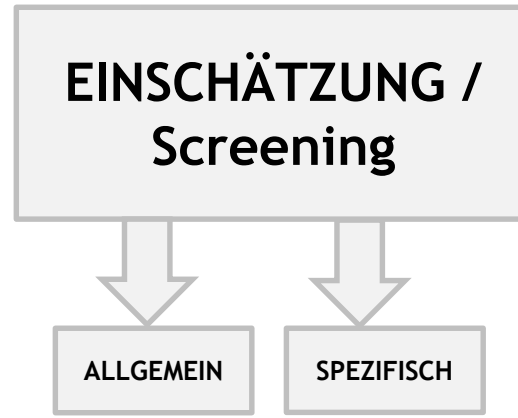
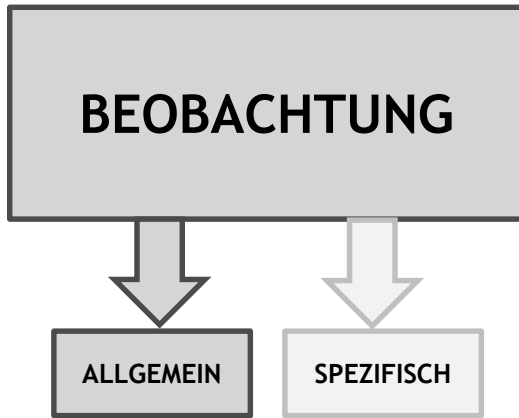
- Offenheit für Neues
- lädt zum Experimentieren bzgl. der Dokumentation ein
- inspiriert zur Auseinandersetzung mit Kompetenzerwerb
- und Erkennen von Lern- und Entwicklungsthemen
- fördert den Diskurs und den Austausch auf allen Ebenen
- Entwicklungsdokumentation gewinnt an Bedeutung (Teil B)
- Transparenz der interdisziplinären Zusammenarbeit (Teil C)
- Gesprächsgrundlage für Entwicklungsgespräche
- Transitionen können besser begleitet werden

# Beobachten

- Ausgangspunkt der BADOK ist immer die Beobachtung:
  - Kindbeobachtung
  - Gruppenbeobachtung
  - Beobachten des Geschehens, des Ablaufs in der Institution

Aufgrund dieser genauen Beobachtungen werden Themen in der BADOK gestartet.

# Methoden der Bildungs- und Arbeitsdokumentation



# Das Gruppenblatt

## Verzahnung von Beobachtung & Planung



LAND  
SALZBURG

Gruppe: \_\_\_\_\_

Zeitraum: \_\_\_\_\_

Gruppenblatt



Emotionen und soziale Beziehungen		Ethik und Gesellschaft		Sprache und Kommunikation	
Ziele / Kompetenzen		Ziele / Kompetenzen		Ziele / Kompetenzen	
Lernthemen beantworten - Vorbereitete Umgebung		Lernthemen beantworten - Vorbereitete Umgebung		Lernthemen beantworten - Vorbereitete Umgebung	
Erziehungs- und Bildungspartnerschaft und Interdisziplinäre Zusammenarbeit				Allgemeines	
			Interessen und Lernthemen der Kinder		
Ziele / Kompetenzen		Ziele / Kompetenzen		Ziele / Kompetenzen	
Lernthemen beantworten - Vorbereitete Umgebung		Lernthemen beantworten - Vorbereitete Umgebung		Lernthemen beantworten - Vorbereitete Umgebung	
Bewegung und Gesundheit		Ästhetik und Gestaltung		Natur und Technik	

# Das Gruppenblatt

Wie können Interessen und Lernthemen erkannt werden?

- ✓ Interessen und Themen der Kinder WAHRNEHMEN und darauf POSITIV reagieren
- ✓ Die Erscheinungsform akzeptieren und annehmen, in der Kinder ihre Interessen und Themen ausdrücken (Superhelden, Pokémon oder andere Figuren aus dem medialen Schreckenskabinett) > „angemessene“ Formen des Ausdrucks ermöglichen
- ✓ Den „**roten** Faden“ in den Interessen erkennen und Themen ableiten
- ✓ Potentiale der Kinder und ihre im DIALOG erweitern und differenzieren

	Interessen und Lernthemen der Kinder	

# Das Gruppenblatt

## Lernthemen und Lernprozesse begleiten

- ✓ Welche Interessen sind im täglichen Gruppengeschehen beobachtbar?
- ✓ Was tun die Kinder?
- ✓ Welche **Lernthemen bzw. Entwicklungsthemen** sind in diesen Interessen der Kinder erkennbar?

03.12. Maxi – Ritterspiele und viele 4 Augen Gespräche mit Praktikant Leon über Ritter – LT: Männlichkeit	27.11. Gespräche über Krampus und Perchten (Patrick, Clemens, Jonas) – LT: gut und böse	13.11. Johanna, Leo, Maja, Hatice; Rollenspiele LT: Rollenverteilung; Platz in der Gruppe Gerecht-Ungerecht
	<b>Interessen und Lernthemen der Kinder</b>	
		13.11. Kugelbahnen aus versch. Materialien bauen / 5 Meter Kartonrohr im Garten (Felix, Noah, Fabian, Pauline, Lea, Melissa, Flora, Vanessa, Leo) – LT: Teamwork (Lerngemeinschaft); Herausforderungen standhalten; Lösungen finden; körperliche Anstrengung (Tun); Größen einschätzen; physikalische Effekte und Gesetze

# Formulieren von Zielen und Kompetenzen vor dem Hintergrund der Bildungsbereiche



**Interessen und Lernthemen der Kinder**

Johanna, Leo, Maja, Hatice; Rollenspiele, nachspielen von Familie  
 LT: Rollenverteilung; Platz in der Gruppe  
 Gerecht-Ungerecht

Gruppe: \_\_\_\_\_ Zeitraum: \_\_\_\_\_

Gruppenblatt 

✓ In welchen Bildungsbereichen können mit diesem Interesse ein Lernthema und dann Bildungs- und Erziehungsziele abgeleitet werden?

Emotionen und soziale Beziehungen		Ethik und Gesellschaft			Sprache und Kommunikation	
Ziele / Kompetenzen	Ziele / Kompetenzen	Ziele / Kompetenzen			Ziele / Kompetenzen	
Lernthemen beantworten - Vorbereitete Umgebung	Lernthemen beantworten - Vorbereitete Umgebung	Lernthemen beantworten - Vorbereitete Umgebung			Lernthemen beantworten - Vorbereitete Umgebung	
Erziehungs- und Bildungspartnerschaft und Interdisziplinäre Zusammenarbeit				Allgemeines		
		Interessen und Lernthemen der Kinder				
Ziele / Kompetenzen	Ziele / Kompetenzen	Ziele / Kompetenzen			Ziele / Kompetenzen	
Lernthemen beantworten - Vorbereitete Umgebung	Lernthemen beantworten - Vorbereitete Umgebung	Lernthemen beantworten - Vorbereitete Umgebung			Lernthemen beantworten - Vorbereitete Umgebung	
Bewegung und Gesundheit		Ästhetik und Gestaltung			Natur und Technik	

# Formulieren von Zielen und Kompetenzen vor dem Hintergrund der Bildungsbereiche



LAND  
SALZBURG

## Interessen und Lernthemen der Kinder

Johanna, Leo, Maja, Hatice; Rollenspiele, nachspielen von Familie  
LT: Rollenverteilung; Platz in der Gruppe  
Gerecht-Ungerecht

- ✓ Welche Bildungs- und Erziehungsziele / Kompetenzen sollen in diesem Bildungsbereich angestrebt bzw. erreicht werden, welche Ziele/Kompetenzen liegen dem Lernthema zugrunde und führen es weiter?

### Ziele / Kompetenzen

- \* Sich der eigenen Rolle innerhalb der Peergroup bewusst werden
- \* Perspektivenübernahme: wie geht es den anderen dabei?
- \* Den Wert der Freundschaft erfahren, Verhaltensweisen?

### Lernthemen beantworten - Vorbereitete Umgebung



# Bildungs- und Lernthemen der Kinder pädagogisch beantworten



LAND  
SALZBURG

## Interessen und Lernthemen der Kinder

Johanna, Leo, Maja, Hatice; Rollenspiele, nachspielen von Familie  
LT: Rollenverteilung; Platz in der Gruppe  
Gerecht-Ungerecht

- ✓ Wie können diese Lernthemen (didaktisch / methodisch) beantwortet / zugemutet werden?
- ✓ Welche vorbereitete Umgebung / Materialien sollen zur Verfügung gestellt werden?

### Ziele / Kompetenzen

- \* Sich der eigenen Rolle bewusst werden
- \* Perspektivenübernahme: wie geht es den anderen dabei?
- \* Die Regeln des Miteinander reflektieren und gemeinsam erarbeiten

### Lernthemen beantworten - Vorbereitete Umgebung

- Bilderbücher, Geschichten
- Philosophische Gespräche
- Gespräche über Gefühle
- Geschichte mit offenen Ende zum Weitererzählen
- Den Kindern die Möglichkeit geben eigene Wünsche und Gefühle zu formulieren

# Erziehungs- und Bildungspartnerschaft Allgemeines



LAND  
SALZBURG

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft und  
Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Allgemeines

## Termine und Themen

- für Eltern- und Entwicklungsgespräche
- für interne Teamgespräche (Kleinteam/Großteam)
- im Rahmen des Transitionsprozesses (Krabbelgruppe, Kindergarten, AEG, Schule, Hort, SK)
- mit mobilen Berater/innen, Sprachförder/innen, Sokis, usw.

## Termine und Themen

- Besondere Themen und Termine, die sich aus dem Jahreszyklus ergeben: Feste & Feiern entsprechend dem Leitbild bzw. der pädag. Konzeption der pädagogischen Bildungsinstitution
- Themen vor dem Hintergrund neuer Impulse durch Fort- und Weiterbildung o.ä.

# Das Reflexionsblatt

## Weiterführung der Beobachtung und Planung



Gruppe: \_\_\_\_\_

Zeitraum: \_\_\_\_\_

Reflexionsblatt



Reflexion zur Gruppe

Welche Interessen und Lernthemen konnte ich aufgreifen, welche beobachte ich weiter?

Wie wurden Lernthemen bearbeitet und welche Impulse waren erfolgreich/ welche Impulse/Strategien waren nicht zielführend?

Wie gehe ich mit dem Bedürfnis nach Wiederholung um? Was soll fortgesetzt/unterstützt werden?

Gibt es Veränderungen am Verhalten von Kindern in der Gesamtgruppe, in Teilgruppen?

Welche Kinder brauchen mehr Unterstützung? Welche Lernthemen können zugemutet werden? (Empowerment)

Wie oft haben wir das konzentrierte, intensive Spiel der Kinder zugunsten anderer Aktivitäten unterbrochen?

Wodurch wurden konkret Bildungs- und Lernprozesse sichtbar?

Auf welchen Bildungsbereichen lag in diesem Prozess der Fokus?

Wie können die anderen Bildungsbereiche zukünftig weiter in das Lernthema miteinbezogen werden?

Inwiefern waren Aktivitäten für einzelne Kinder, Klein- und Teilgruppen bzw. die Gesamtgruppe geeignet? (Differenzierung)

Gibt es Materialien und Bereiche/Räume, die verändert (erweitert/ergänzt oder reduziert) werden sollten?

Wie waren die Eltern eingebunden? Welche Reaktionen gibt es? Wie beschreibe ich unsere Teamarbeit in diesem Zeitraum?

Weiterführende Überlegungen

Welche Schlussfolgerungen sind auf Basis der aktuellen Beobachtungen für die weitere Planung notwendig?



# Das Reflexionsblatt

## Weiterführung der Beobachtung und Planung



LAND  
SALZBURG

Die Reflexionsfragen sind folgenden Schwerpunkten zugeordnet:

- Haltung und pädagogisches Handeln ☺ 0-6
- Im Blickpunkt: 0-4 Jährige ☺ 0-4
- Raum und Material 
- Erziehungspartnerschaft/Eltern ↗
- Fragen an Kinder bzw. Fragen aus der Perspektive des Kindes 



# Das Entwicklungsportfolio

## Individuelle Entwicklungsdokumentation im Spiegel der Bildungsbereiche



LAND  
SALZBURG

### Teil A

#### *Das bin ICH - Dokumentation der eigenen Entwicklung und Selbstreflexion*

1. Das bin Ich
2. Mein soziales Umfeld (Familie, Freunde)
3. Das mag ich besonders gerne (Individuelle Interessen)
4. Das kann ich besonders gut (Individuelle Stärken und Lernprozesse)

### Teil B

#### *Die Entwicklung des Kindes im Spiegel der Bildungsbereiche*

1. Emotionen & soziale Beziehungen
2. Ethik & Gesellschaft
3. Sprache & Kommunikation
4. Bewegung & Gesundheit
5. Ästhetik & Gestaltung
6. Natur & Technik

### Teil C

#### *Bildungs- und Erziehungspartnerschaft*

1. Dokumentation von Übergangsaktivitäten (Schnuppertage, Leseprojekte, Patenschaften, gemeinsame Feste und Veranstaltungen...)
2. Was ich gerne mit meinen Eltern mache

# Das Entwicklungsportfolio - Zusammenfassung

- Ist **Eigentum des Kindes** - es soll sich mit der Entstehung, dem Wachstum und dem Inhalt identifizieren.
- Wird von **allen am Prozess Beteiligten** gestaltet (Kind, Pädagog/in, Familie,...).
- Zeigt **Stärken und Bedürfnisse** des Kindes
- **Qualität** der Beobachtung und der Dokumentation sollen bedeutsame **Stärken, Kompetenzen und Lernwege der Kinder** festhalten

Das Entwicklungsportfolio ist  
verschriftlichte Wertschätzung !



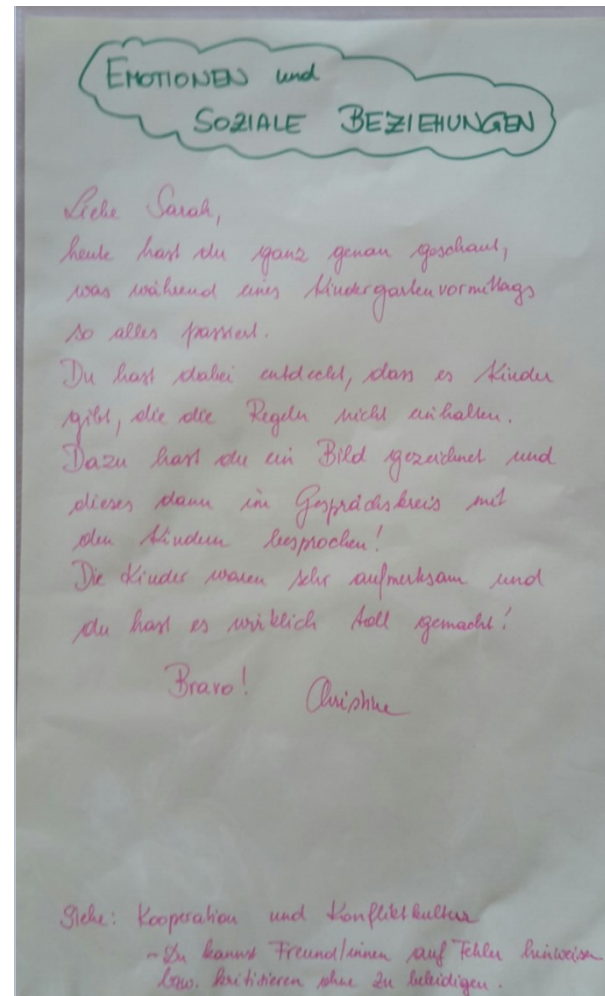
- Ist **KEINE reine Dokumentationsmappe**, in denen vorgegebene Arbeitsblätter abgeheftet werden.
- Ist **KEINE Sammelmappe für Lieder** oder ein Fotoalbum - PädagogInnen sind keine FotografInnen
- Dient **NIEMALS dem Leistungsvergleich zwischen den Kindern.**



# Das Entwicklungsportfolio dokumentiert Kompetenzen, Lernwege und Lernprodukte der Kinder...



LAND  
SALZBURG



# Lernthemenspirale

- Ergänzung für die Pädagog\*innen mit praktischen Bsp.
- Mögliche Lern- und Entwicklungsthemen, aufgelistet nach den Bereichen des BRP und nach Alter der Kinder
- Sollen Beispielhaft den Ablauf eines Themas in der BADOK darstellen



# Lernthemenspirale





Einträge ins  
Entwicklungs-  
Portfolio überlegen

## Praxisbeispiel „Werte“ Lern- und Entwicklungsthemen 4-6 Jahre

Pädagogin beobachtet  
mehrmals  
Rollenspielsituation

**Johanna:** Meine Freunde, was ist uns wichtig?  
**Maja:** Blatt über Gefühle, ist es schwer diese zu benennen? Ungerechtigkeiten aufzuzeigen?  
Lerngeschichte über die Erarbeitung des Themas Gerech-Ungerecht  
**Hatic:** Transitions-Erfahrung beschreiben. Einen Platz in der Gruppe finden, neue Freunde finden, Lerngeschichte?

**Johanna (6,2)** kann als Anführerin ihrer Gruppe bezeichnet werden, verteilt die Rollen im Familien-Spielbereich.  
**Maja (4,10)** beschwert sich über die ihr zugedachten Rollen, möchte mehr Mitspracherecht, fügt sich aber. Angst nicht mehr mitspielen zu dürfen?  
**Leo (5,5)** spielt mit, macht was er möchte und geht wann er will. Einziger Bursche, Vorteil?  
**Hatic (5,11)** neu in der Gruppe, übernimmt die ihr zugedachten Rollen, äußert vorsichtie eigene Ideen

Austausch: Pädagogin  
- Assistentin, Helferin

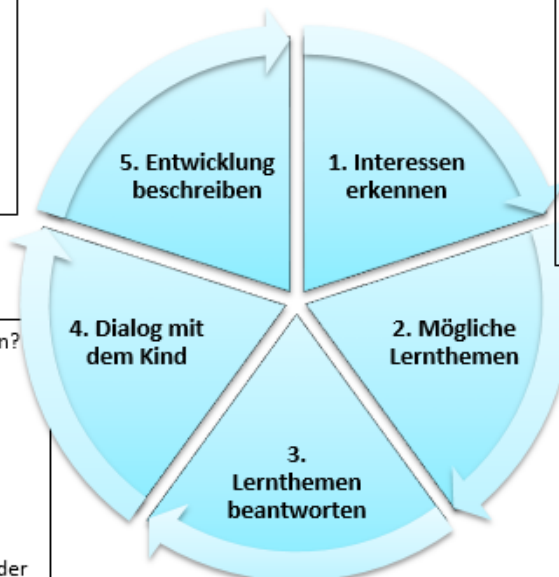
**Johanna:** Wie ist für dich in der Rolle der Anführerin? Wenn du dich in die anderen Kinder versetzt, wie glaubst Du, ist es für sie?  
**Maja:** Wie fühlt sich das an immer gesagt zu bekommen was man tun soll? Wie könnte man die eigenen Rechte besser vertreten?  
**Hatic:** Wie war das für dich mit den anderen zu sprechen? Mit ihnen Kontakt aufzunehmen?  
**Leo:** Spielst Du gerne die dir zugedachten Rollen, oder wäre etwas anderes auch interessant?

**Johanna:** Führen und Leiten.  
**Maja:** Ausprobieren verschiedener Rollen, Gefühl von Ungerechtigkeit?  
**Leo:** Geschlechterspezifische Zuordnung von Rollen?  
**Hatic:** Ausprobieren verschiedener Rollen, Teil der Gemeinschaft, Freunde finden, Selbstwert stärken

Pädagogin erweitert  
vorbereitete Umgebung und  
reflektiert die eigene  
Dominanz im System

Pädagogin bespricht mit  
den Kindern Lernthemen

**Johanna, Maja, Leo, Hatic:** wird weiteres Material für den Rollenspielbereich benötigt?  
Gespräche, evtl anhand von BB, Geschichten über das Rollenverständnis, Stereotypen, Philosophisches Nachdenken  
**Hatic:** Stärkere Unterstützung in der neuen Situation erforderlich?



# BADOK

- Alle unterlagen sind zu finden unter:

[Land Salzburg - Schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation](#)

[www.salzburg.gv.at/themen/bildung/kinderbetreuung](http://www.salzburg.gv.at/themen/bildung/kinderbetreuung)

Reiter: Bildungs- und Arbeitsdokumentation anklicken.

## Explizite Wertebildung

Angebote, Konzepte, vlt auch Programme die aktiv gesetzt werden, um sich mit den Kindern über Werte auszutauschen.

Interaktionen um Kindern auf sprachlich, kognitiver Ebene die Auseinandersetzung mit Werten zu ermöglichen.

## Implizite Wertebildung

Betrifft die Pädagogische Kultur, die Werte die transportiert werden.

- Vorbildrolle
- Wertorientierte Haltung
- Handlungsmethoden
- Interaktionen



Rückseite des Gruppenblatts,  
Reflexion!!!!  
Gestaltung Päd. Alltag

## Bitte nicht vergessen:

Wer selbst Anerkennung,  
Wertschätzung,  
Anteilnahme erlebt, kann  
dies auch weitergeben.

Kinder lernen, dass es  
kategorisch gültige Normen  
gibt und kontextbezogene  
Konventionen.

So kann Selbstbewusstsein und ein  
Selbstwertgefühl entstehen und in  
weiterer Folge „Wertbewusst“  
gehandelt werden.

Das Thema Werte kann nicht nur  
auf einen Bereich des BRP bezogen  
werden.

## Bitte nicht vergessen:

Kinder brauchen die Möglichkeit sich mit Werten dialogisch auseinanderzusetzen.

Das Implizit Gelernte anhand von Fragen, der Auseinandersetzung mit moralischen Dilemmata, reflektieren.

So wird die moralische Urteilsfähigkeit und die Perspektivenübernahme gefördert.

Den päd. Alltag bewusst Wertebewusst gestalten. Evtl. Handlungsleitfäden im Team erarbeiten.

# Vorbildrolle der Elementarpädagog\*innen!

Reflektieren der eigenen Werteüberzeugungen.  
Im täglichen Miteinander klar, wertschätzend,  
dialogisch in allen Bereichen und vor allen Dingen  
in den Alltagssituationen handeln und  
interagieren.

## Literatur

Bildungs- und Arbeitsdokumentation, Land Salzburg

Bertelsmann Stiftung, 2017. *Werte lernen und leben. Theorie und Praxis der Wertebildung in Deutschland*. Bertelsmann: Gütersloh.

Franz M., 2010. *Hauptsache Wertebildung. Mit Kindern Werte erleben und entwickeln*. Don Bosco: München

Haller R., 2019. *Das Wunder der Wertschätzung*. Gräfe und Unzer Verlag: München.

Hengstschläger M., 2020. *Die Lösungsbegabung*. Ecowin: Salzburg, München.

Spork, P., 2020. *Der zweite Code: Epigenetik*. Verlag: rororo: Hamburg.

Weitekamp, C.A. & Keller, L., 2019. Genes and Behaviour in *Genes and Behaviour Nature - Nurture*. Hrsg. D.J. Hosken, J. Hunt & N. Wedell. Wiley: Hoboken, New Jersey.